

Die Hohe Aralie (*Aralia elata*) – eine neue Art der Adventivflora Bayerns

MICHAEL HOHLA

Die Japanische Aralie ist eine in Ostasien beheimatete Strauch- bis Baumart, welche bei uns gelegentlich in Gärten kultiviert wird, von wo aus sie in seltenen Fällen im Umkreis der Gärten verwildern kann. Sie wird nicht nur wegen ihres exotischen Erscheinungsbildes gepflanzt, sondern auch als Bienenweide, worauf auf einigen Webseiten bzw. in Foren im Internet hingewiesen wird (OSWALD 2015).

In der Vergangenheit ist *Aralia elata* (Miq.) Seem. gelegentlich mit *Aralia spinosa* L., einer Art aus dem östlichen und südöstlichen Nordamerika, verwechselt worden (BERG et al. 2009). Beide Aralien der Sekt. *Dimorphantus* sind durch ihre über ein Meter lang werdenden, doppelt gefiederten Blätter und ihre mit großen Stacheln besetzten Stängel bzw. Sprosse sehr auffällig. Zu unterscheiden sind diese beiden Arten vor allem an den Blütenständen: Während *Aralia spinosa* rispige Synfloreszenzen ausbildet (vgl. die Abbildung in HEGI 1926, S. 912) mit einer bis zu einem Meter langen Hauptachse, sind diese bei *Aralia elata* trugdoldig, wobei die Hauptachse viel kürzer (höchstens 15 cm) als die Seiten-Synfloreszenzen ist (BERG et al. 2009). BUTTLER et al. (2016) führen für *Aralia elata* die deutschen Namen Hohe Aralie und Japanischer Angelikabaum an. Unter Gärtnern und im Handel kennt man sie vor allem unter der Bezeichnung „Herkuleskeule“ oder auch als „Teufelskrückstock“.

Adventiv wurde die Hohe Aralie bereits in mehreren Ländern Europas nachgewiesen: in Belgien (VERHAEGHE 1999, VERLOOVE 2006, 2010), auf den Britischen Inseln (CLEMENT & FOSTER 1994), in Deutschland (KELM 2012: Niedersachsen, BUTTLER et al. 2016: Rheinland-Pfalz), in Österreich (DALLA-THORRE 1909, HOHLA 2002 und PILSL et al. 2008 (beide noch als „*A. spinosa*“), PFLUGBEIL & PILSL 2013, PFLUGBEIL & MOOSBRUGGER 2016, BERG et al. 2009) und in der Schweiz (INFO FLORA 2017). Das milde, feuchte Klima Mitteleuropas und der Britischen Inseln kommt der Hohen Aralie als ostasiatischer Waldpflanze entgegen; die Bedingungen Süd- und Südosteuropas dürften dieser Art hingegen weniger zusagen.

VERLOOVE (2010) merkt an, dass sich die Aufsammlungen aus Belgien untereinander geringfügig unterscheiden und dass es sich wohl um mehr als ein Taxon handelt. WEN (1994, 2004) gibt vier Varietäten von *Aralia elata* an. Die meisten der in Belgien gesammelten Pflanzen würden demnach am ehesten der var. *mandshurica* (Ruprecht & Maximowicz) J. Wen entsprechen: Die Blätter sind auf der Unterseite heller grün als auf der Oberseite; die Blattnerve der Unterseite tragen viele abstehende Stachelhärchen. Die Merkmale der zuletzt genannten var. *mandshurica* treffen auch auf die in Niederbayern in Simbach am Inn gefundenen

Anschrift des Autors: Prof. Michael Hohla, Therese-Riggle-Straße 16, A-4982 Obernberg am Inn, Österreich, E-Mail: m.hohla@eduhi.at



Abb. 1: *Aralia elata* – die Hohe Aralie – auf einer großen Schlagflur in Simbach am Inn/Niederbayern – typisch die ausladenden trugdoldigen Blütenstände

Pflanzen (s. u.) zu. In der etwas jüngeren Bearbeitung von XIANG & LOWRY (2007) wird var. *mandshurica* mit *Aralia elata* var. *glabrescens* (Franchet & Savatier) Pojark vereinigt.

Der erste Fund von *Aralia elata* in Bayern gelang Lenz Meierott und Gerhard Starnecker am 12.08.2016 südlich von Rosenheim (8138/4) in der Nähe der Inn-Staustufe bzw. des Happinger Ausees, ca. 450 msm (E-Mail L. Meierott). Es handelte sich um einige Bäumchen nahe einer umzäunten Grundstücksgrenze mit Verdacht der Auswilderung.

Ein weiterer Fund wurde von Wolfgang Diewald (E-Mail) mitgeteilt, der diese Art am 16.10.2016 am Ausee östlich von Freilassing nahe der Saalach in der Saalauhau fand (E 12,9970656 N 47,8413382°, WGS84, 8143/422), ca. 415 msm. Beim Ausee handelt es sich um einen Kiesweiher, der 1976 beim (Aus-)Bau der B20 entstanden ist. Derzeit wird der Weiher als Angelgewässer genutzt. Der Bestand selbst befindet sich ca. 10 m vom Ufer in einer nitrophytischen Saumsituation mit aufkommenden Gehölzen. Vom Weiher ist er durch einen Weg getrennt. Das ganze Ensemble befindet sich im Auwald der Saalach. Der Bestand erstreckt sich über ca. 15 m × 10 m, ist in der Regel 2,7 m (max. 4 m) hoch, die Triebe sind mindestens 3-jährig. Es sieht so aus, als wäre der Bestand zuvor einmal auf Stock gesetzt worden und hätte sich jetzt aus Wurzelbrut verjüngt.

Der Autor fand am 21.09.2017 einige Dutzend Bäumchen dieses Neophyten in einer Schlagflur in Simbach am Inn (E 12,997715 N 48,265307°, WGS84, 7743/2), an der südwestlichen Gemeindegrenze von Simbach, nördlich Atzing, ca. 390 msm. Die ca. 100 m × 120 m große, nach Süden geneigte, gereifte Schlagflur in Simbach am Inn ist dicht mit Brombee-

Abb. 2:

Charakteristische, doppelt gefiederte Blätter von *Aralia elata* in Simbach – Blattunterseite heller und an den Nerven mit kurzen Stachelhaaren besetzt



ren (*Rubus bertramii*, *R. elatior*, *R. epipsilos*, *R. salisburgensis*, *R. ser. Radula*) und anderen typischen Schlagflurpflanzen (z. B. *Epilobium angustifolium*, *Prunus padus*, *Rhamnus frangula*, *Rubus idaeus*, *Sambucus ebulus*, *Sambucus nigra*) bewachsen. Die Schlagfläche befindet sich inmitten einer Siedlung. Laut der



Abb. 3: *Aralia elata* – mit auffällig stachelbewehrten Stängeln

Aussage eines Anrainers wurden die Bäume vor etwa fünf Jahren gefällt und die Fläche seither brach liegengelassen. Sie soll in den nächsten Jahren als Bauland dienen. Aus diesem Grund wurde nicht mehr aufgeforstet. Lediglich zerstreute junge Buchen (*Fagus sylvatica*) und vereinzelte Kiefern (*Pinus sylvestris*) sind seither an Bäumen spontan aufgekommen. In der Fläche findet man zusätzlich verwilderte Zierpflanzen (*Buddleja davidii*, *Fallopia japonica*, *Impatiens glandulifera*, *Lonicera periclymenum*, *Melissa officinalis*, *Parthenocissus inserta*, *Solidago canadensis*), was auf das Ausbringen von Gartenabfällen schließen lässt. *Aralia elata* findet sich zerstreut in verschiedenen Bereichen der Schlagfläche in Exemplaren verschiedener Altersstufen, von etwa 30 cm hohen Pflanzen bis zu ca. 4 m hohen Bäumen. Eine Pflanzung kann nahezu ausgeschlossen werden. Der zuvor erwähnte Anrainer merkte an, dass auf dieser Fläche nach dem Kahlschlag nichts gepflanzt wurde. Es ist

vielmehr eine Ausbreitung über Vögel (ausgehend von nahen Gartenpflanzen oder randlich gepflanzten Exemplaren?) zu vermuten.

Hinsichtlich ihrer ökologischen Ansprüche ist *Aralia elata* flexibel, wie schon VERLOOVE (2010) beschreibt. In Oberösterreich wurde diese Art bereits in verschiedenen Habitaten gefunden (M. Hohla, unveröff.): durch Erdtransporte verschleppt auf einer Erddeponie in einer ehemaligen Schottergrube (Waldzell); ebenfalls mit Erde verschleppt auf einer Anschüttung an einer Uferböschung im Auwald (Antiesenhofen); zu zwei bis drei Dutzend Exemplaren in verschiedenen Altersstufen in einer Schlagflur (St. Peter am Hart), ausgehend von Bäumen einer Gärtnerei; an einer Forststraße (Munderfing) sowie in der Nähe der Stadtgärtnerei Braunau am Fuße eines Birnbaumes (Braunau am Inn). Im letzten Fall dürften Vögel (oder andere Tiere?) die Früchte bzw. Samen ausgetragen haben. Zumindest in Japan wird *Aralia elata* durch Vögel verbreitet (SATO & SAKAI 2004).

In der Oststeiermark, also im südlichen Österreich, wurde die Hohe Aralie an vier Stellen gefunden: am Rand eines Fichten-Lärchen-Walnuss-Bestandes; in einem stark ruderalisierten Ufergebüsch; an einem leicht geneigten SW-Hang in einem bepflanzter Biengarten und am Rand eines Linden-Buchen-Waldes (BERG et al. 2009). In Vorarlberg gibt es einen historischen Nachweis. In DALLA TORRE & SARNTHEIN (1909) heißt es: „*Bludenz: im Graben der Hauptstraße junge Exemplare aus abgefallenen Samen von Sträuchern, die in einer dortigen Villa kultiviert sind. Obwohl sie von den Straßeneinräumern fleißig weggeputzt werden, ist die Möglichkeit des spontanen Aufgehens der Samen doch sehr bemerkenswert (Murr).*“. Im Bundesland Salzburg fand man verwilderte Jungpflanzen bereits an mehreren Stellen der Stadt Salzburg (PFLUGBEIL & PILSL 2013, PFLUGBEIL & MOOSBRUGGER 2016).

Zur Frage, ob die Art sich bei uns in Mitteleuropa invasiv verhält, geben BERG et al. (2009) Informationen: Die Pflanze bildet, einmal etabliert, relativ dichte, kleine Wäldchen, die von den großen, rosettig angeordneten Blättern gut beschattet werden. Die Standorte werden durch vegetative Ausbreitung (Wurzelsprosse) jährlich vergrößert. Früchte werden reichlich gebildet, jedoch zeigen Erfahrungen aus dem Botanischen Garten Graz, dass die Samen schlecht keimen. Nicht geklärt werden konnte von BERG et al. (2009), ob die Samen durch eine Darm-passage in Vögeln oder auch durch Vernalisation zum Keimen angeregt werden. In der Steiermark in Österreich gibt es bereits eine „Langzeitstudie“, da *Aralia elata* an einem der Fundorte bereits seit 1977 beobachtet wird. Dort hat sie sich zwar über die Zeit gehalten, aber kaum ausgebreitet. Es sind der Art scheinbar bei uns ökologische Grenzen gesetzt. VERLOOVE (2010) betont bei den Vorkommen in Belgien, dass *Aralia elata* nicht eingebürgert sei.

Es ist noch zu früh zu entscheiden, ob die bayerischen Vorkommen als „unbeständig“ oder mit einer „Tendenz zur Einbürgerung“ eingestuft werden sollten. Möglicherweise ist *Aralia elata* ähnlich *Rhus typhina*, *Populus tremula* oder *Ulmus minor* in der Lage, durch Wurzelbrut insbesondere nach Fällen des Hauptbaums ganze Bestände aufzubauen. Vorerst handelt es sich noch um einen unbeständigen, nichtinvasiven Neophyten in Bayern, dessen Auftreten jedoch weiterhin beobachtet werden sollte.

Danksagung

Herzlich gedankt sei Herrn Prof. Lenz Meierott (Gerbrunn) und Herrn Dr. Gerhard Starnecker (Ulm) sowie Herrn Dipl.-Biol. Wolfgang Diewald (Straubing) für die Mitteilungen der Erstfunde von *Aralia elata*-Funden in Bayern.

Literatur

- BERG, C., HEBER, G. & DRESCHER, A. 2009: *Aralia elata* (MIQ.) SEEM. – eine neue invasive Art? – Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark **139**: 135-147.
- BUTTLER, K. P., THIEME, M. & Mitarbeiter 2016: Florenliste von Deutschland – Gefäßpflanzen, Version 8. – <http://www.kp-buttler.de> [Abfrage: 24.09.2017].
- CLEMENT, E. J. & FOSTER, M. C. 1994: Alien Plants of the British Isles. – Bot. Soc. British Isles. London.
- DALLA TORRE, W. K. & SARNTHEIN, L. 1909: Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol, des Landes Vorarlberg und des Fürstenthumes Lichtenstein. Band VI, 2. Teil. – Wagner'sche Univ.-Buchhandlung, Innsbruck.
- HEGI, G. 1926: Illustrierte Flora von Mitteleuropa mit besonderer Berücksichtigung von Oesterreich, Deutschland und der Schweiz. Band V, 2. Teil. – A. Pichlers Witwe & Sohn, Wien.
- HOHLA, M. 2002: *Agrostis scabra* WILLD. neu für Oberösterreich sowie weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels und Niederbayerns. – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **11**: 465-505.
- INFO FLORA 2017: Info Flora. Das nationale Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora. – <https://www.infoflora.ch/de/flora/26386-aralia-elata.html> [Abfrage: 24.09.2017].
- KELM, H. 2012: Floristischer Sammelbericht 2011 für Lüchow-Dannenberg. – Rundbrief 2012 für den botanischen Arbeitskreis in Lüchow-Dannenberg (2012): 18-26. – http://www.flora-wendland.de/cms/wp-content/uploads/Botanischer_Rundbrief_2012.pdf [Abfrage: 24.09.2017].
- OSWALD, H. G. 2015: Ein unbekanntes Bienengehölz: *Aralia elata* – <http://bio-honig.com/ein-unbekanntes-bienengehoelz-aralia-elata-lat-bzw-die-arelie-dt/> [Abfrage 24.09.2017].
- PFLUGBEIL, G. & MOOSBRUGGER, K. 2016: Floristische Besonderheiten in der Stadt Salzburg und ihren Umlandgemeinden. – Mitteilungen Haus der Natur **23**: 58-71.
- PFLUGBEIL, G. & PILSL, P. 2013: Vorarbeiten an einer Liste der Gefäßpflanzen des Bundeslandes Salzburg, Teil 1: Neophyten. – Mitteilungen Haus der Natur **21**: 25-83.
- PILSL, P., SCHRÖCK, C., KAISER, R., GEWOLF, S., NOWOTNY, G. & STÖHR, O. 2008: Neophytenflora der Stadt Salzburg (Österreich). – Sauteria **17**: 1-597.
- SATO, S. & SAKAI, A. 2004: Fruit foraging process and seed dispersal of *Aralia elata* by birds. – Applied Forest Science **13**: 111-114.
- XIANG, Q. & LOWRY, P.P. (2007): 22. *Aralia* Linnaeus, Sp. Pl. 1: 273. 1753. In: WU, Z. Y., RAVEN, P. H. & HONG, D. Y. (eds.): Flora of China **13**: 480-489.
- VERHAEGHE, P. 1999: Les plantes ligneuses exotiques subspontanées: découverte d'un *Paulownia tomentosa* dans le Parc Léopold à Bruxelles. – Belgische Dendrologie **1999**: 39-44.
- VERLOOVE, F. 2006: Catalogue of Neophytes in Belgium (1800–2005). – Scripta Botanica Belgica **39**. – National Botanic Garden, Meise.
- VERLOOVE, F. 2010: Manual of the alien plants of Belgium. *Aralia elata*. – <http://alienplantsbelgium.be/content/aralia-elata> [Abfrage: 24.09.2017].
- WEN, J. 1994: New taxa and nomenclatural changes in *Aralia* (Araliaceae). – Novon **4**: 400-403.
- WEN, J. 2004: Systematics and biogeography of *Aralia* L. sect. *Dimorphanthus* (Miq.) Miq. (Araliaceae). – Cathaya **15-16**: 1-187.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [87](#)

Autor(en)/Author(s): Hohla Michael

Artikel/Article: [Die Hohe Aralie \(*Aralia elata*\) – eine neue Art der Adventivflora Bayerns 208-212](#)